

Pressemeldung des CRM Centrum für Reisemedizin

Malaria-Anstieg in Namibia: CRM rät Reisenden zu konsequentem Schutz und frühzeitiger Beratung

Düsseldorf, April 2026 – Namibia verzeichnet aktuell einen ungewöhnlich starken Anstieg der Malaria-Fallzahlen. Bereits in den ersten zehn Wochen des Jahres wurden rund 28.000 Fälle registriert – mehr als im gesamten Jahr 2024. Das CRM Centrum für Reisemedizin rät daher allen Reisenden, sich vor Abreise ärztlich beraten zu lassen und sich konsequent vor Mückenstichen zu schützen. Die betroffene Sambesi-Region im Nordosten Namibias ist Teil beliebter Safari- und Rundreiserouten im grenzüberschreitenden Kavango-Zambezi-Schutzgebiet und hat damit auch touristische Relevanz.

Ein Schwerpunkt des Ausbruchs liegt im Nordosten des Landes mit über 10.000 gemeldeten Fällen bis Ende März. Insgesamt haben 21 Gesundheitsdistrikte epidemische Schwellenwerte überschritten, also deutlich mehr Fälle als üblich verzeichnet. Die Mehrheit der Infektionen wird lokal übertragen. Auch die gesundheitliche Belastung steigt: Es wurden 21 Todesfälle (CFR 0,09 %, entsprechend etwa einem Todesfall pro 1.000 Erkrankte) sowie zahlreiche Krankenhausaufnahmen gemeldet. „Die Dynamik des aktuellen Ausbruchs übertrifft die üblichen saisonalen Entwicklungen deutlich“, erklärt Professor Dr. med. Tomas Jelinek, wissenschaftlicher Leiter des CRM Centrum für Reisemedizin. „Reisende sollten die Situation ernst nehmen und sich entsprechend vorbereiten.“

Erhöhte Übertragung und mögliche Risiken

Gefördert wird die Entwicklung durch günstige Bedingungen für die Vermehrung von Anopheles-Mücken nach der Regenzeit sowie durch Lücken in der Vektorkontrolle. Zudem besteht der Verdacht auf partielle Resistenzen gegenüber gängigen Malariamedikamenten, was die Behandlung erschweren könnte. Die aktuelle Entwicklung gefährdet zudem Fortschritte auf dem Weg zum nationalen Ziel, die lokale Übertragung bis 2027 zu unterbrechen und Malaria regional bis 2030 zu eliminieren.

Konsequenter Mückenschutz und individuelle Prophylaxe

Zum Schutz vor Malaria empfiehlt das CRM, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden lange Kleidung zu tragen und Insektenschutzmittel zu verwenden. Moskitonetze und gesicherte Schlafräume bieten zusätzlichen Schutz.

Ob darüber hinaus eine medikamentöse Prophylaxe sinnvoll ist, sollte individuell ärztlich abgeklärt werden. „Je nach Reiseroute kann neben dem Mückenschutz auch die Einnahme eines Antimalariamittels erforderlich sein“, so Jelinek. Eine frühzeitige Beratung ist wichtig, da manche Medikamente bereits vor Einreise eingenommen werden müssen. Bei eingeschränkter medizinischer Versorgung kann zudem eine Notfallmedikation sinnvoll sein. Angesichts der anhaltend hohen Übertragung und einer möglichen weiteren Ausbreitung im Verlauf der Saison sollten Reisende ihre Schutzmaßnahmen konsequent umsetzen.

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Quellen:

CRM Handbuch Reisemedizin, CRM Updates, 21. April 2026, Abruf 28.04.2026

BEACON (Boston University Center on Emerging Infectious Diseases). Namibia: Malaria resurgence in 2026 and current epidemiological situation. Follow-up report, 4. Februar 2026 (Update März 2026)

Pressekontakt:

Stephanie Priester
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Thieme Gruppe
Oswald-Hesse-Straße 50 | 70469 Stuttgart
Fon +49[0]711/8931-605
Fax +49[0]711/8931-167
stephanie.priester@thieme.de, www.crm.de